



**WARUM ANARCHISMUS
DIE ABSCHAFFUNG DER
TIERAUSBEUTUNG BEINHALTET**

*** Caviola L, Everett JAC, Faber NS, J Pers Soc Psychol. 2019 Jun; Dhont, K., Hodson, G., and Leite, A. C. (2016) Common Ideological Roots of Speciesism and Generalized Ethnic Prejudice: The Social Dominance Human-Animal Relations Model (SD-HARM). Eur. J. Pers., 30: 507- 522



Text von:

**COLLECTIF D'ANARCHISTES POUR LA
FIN DE TOUTES LES OPPRESSIONS**
<https://pourlafindetouteslesoppressions.blogspot.com/>

Frei übersetzt von:

ANARCHISTISCHES KOLLEKTIV GLITZERKATAPULT
[/glitzerkatapult.noblogs.org/](http://glitzerkatapult.noblogs.org/)



Text von:

**COLLECTIF D'ANARCHISTES POUR LA
FIN DE TOUTES LES OPPRESSIONS**
<https://pourlafindetouteslesoppressions.blogspot.com/>

Frei übersetzt von:

ANARCHISTISCHES KOLLEKTIV GLITZERKATAPULT
[/glitzerkatapult.noblogs.org/](http://glitzerkatapult.noblogs.org/)

*** Caviola L, Everett JAC, Faber NS, J Pers Soc Psychol. 2019 Jun; Dhont, K., Hodson, G., and Leite, A. C. (2016) Common Ideological Roots of Speciesism and Generalized Ethnic Prejudice: The Social Dominance Human-Animal Relations Model (SD-HARM). Eur. J. Pers., 30: 507- 522

**WARUM ANARCHISMUS
DIE ABSCHAFFUNG DER
TIERAUSBEUTUNG BEINHALTET**



der Vergangenheit angehören. In Anbetracht all dessen beziehen wir Anarchist*innen eine klare Position für die sofortige Abschaffung der Tieraubtötung und werden die notwendigen strategischen Maßnahmen ergreifen, damit speziesistische Praktiken bald endgültig werden.

denen sie diesen Planeten teilen.

Wir Anarchist*innen sind gegen glauben nicht an den Unsinn, dass Gott dessen auf der Grundlage von Kooperation, gegenseitiger Hilfe und Solidarität handeln sollten. In Anbetracht dessen sind wir gegen ein System, dass die Interessen von nichtmenschlichen Tieren ignoriert. Wir sind daher der Ansicht, dass Menschen, anstatt systematisch die Lebensräume nichtmenschlicher Tiere zu zerstören, sich solidarisch zeigen und anfangen sollten in Frieden mit den anderen fühlenden Wesen zu koexistieren, mit denen sie diesen Planeten teilen.

Wir Anarchist*innen

sind gegen Wettbewerb.

Wir Anarchist*innen

glauben nicht an den Unsinn, dass Gott den Menschen erschaffen und ihm die Erlaubnis gegeben hat, alle anderen Bewohner*innen dieses Planeten zu unterwerfen. Dieser Glaube, der über Jahrhunderte hinweg vom Christentum verbreitet wurde, hat unsere gesamte Kultur beeinflusst und dazu geführt, dass Menschen andere empfindungsfähige Lebewesen leiden lassen, töten und in Käfige sperren, nur weil sie nicht zu unserer Spezies gehören. Selbst Atheist*innen sind von dieser Sichtweise beeinflusst, so sehr hat sie die gesamte Gesellschaft durchdrungen. Wir Anarchist*innen werden diesen überholten Glauben bekämpfen und dafür sorgen, dass selbst die kleinsten Reste davon in unserer Kultur vollständig ausgelöscht werden.

Wir Anarchist*innen

glauben nicht an den Unsinn, dass Gott den Menschen erschaffen und ihm die Erlaubnis gegeben hat, alle anderen Bewohner*innen dieses Planeten zu unterwerfen. Dieser Glaube, der über Jahrhunderte hinweg vom Christentum verbreitet wurde, hat unsere gesamte Kultur beeinflusst und dazu geführt, dass Menschen andere empfindungsfähige Lebewesen leiden lassen, töten und in Käfige sperren, nur weil sie nicht zu unserer Spezies gehören. Selbst Atheist*innen sind von dieser Sichtweise beeinflusst, so sehr hat sie die gesamte Gesellschaft durchdrungen. Wir Anarchist*innen werden diesen überholten Glauben bekämpfen und dafür sorgen, dass selbst die kleinsten Reste davon in unserer Kultur vollständig ausgelöscht werden.

Wir Anarchist*innen

sind gegen Wettbewerb.

Wir sind der Ansicht, dass wir stattdessen auf der Grundlage von Kooperation, gegenseitiger Hilfe und Solidarität handeln sollten. In Anbetracht dessen sind wir gegen ein System, dass die Interessen von nichtmenschlichen Tieren ignoriert. Wir sind daher der Ansicht, dass Menschen, anstatt systematisch die Lebensräume nichtmenschlicher Tiere zu zerstören, sich solidarisch zeigen und anfangen sollten in Frieden mit den anderen fühlenden Wesen zu koexistieren, mit denen sie diesen Planeten teilen.

In Anbetracht all dessen beziehen wir Anarchist*innen eine klare Position für die sofortige Abschaffung der Tieraubtötung und werden die notwendigen strategischen Maßnahmen ergreifen, damit speziesistische Praktiken bald endgültig der Vergangenheit angehören.

Unsere Eltern, Erziehung und Kultur haben uns ebenso beigebracht, Tiere zu essen und andere spezieisistische Verhaltensweisen an den Tag zu legen. Auch das bedeutet keineswegs, dass wir diese Verhaltensweisen nicht beseitigen sollten.

Wir Anarchist*innen

Wir sind für das Ende des Patriarchats. Das Patriarchat sorgt dafür, dass unsere Kultur das Recht des Stärkeren legitimiert und Gewalt normalisiert. Dies hat verheerende und oft tödliche Folgen für [cis-/trans-] Frauen [sowie inter, nicht-binären und trans-Personen], Kinder, aber auch für nichtmenschliche Tiere. Anstelle einer Kultur, die das Recht des Stärkeren legitimiert und Gewalt normalisiert, fordern wir eine Kultur, die auf Empathie, Altruismus und Fürsorge für schutzbedürftige Individuen basiert.

Wir sind gegen Umweltzerstörung, die durch Profitgier und Kapitalismus hervorgerufen wird. Leichter sind die ersten Opfer dieser Zerstörung meist nichtmenschliche Tiere, deren Lebensräume für die Befriedigung der egoistischen Interessen einiger Menschen zerstört werden. Wir glauben, dass eine solche Zerstörung in einer Gesellschaft, in der alle Menschen das Leben und die Interessen nichtmenschlicher Tiere respektieren, nicht stattfinden könnte.

Wir sind für das Ende von Unterdrückung. Wenn man bedenkt, dass Milliarden von domestizierten Tieren ihr ganzes trauriges Leben in Gefangenschaft verbringen und nie den Himmel sehen, kann man leicht erkennen, dass sie von Menschen unterdrückt werden.

Wir sind für das Ende von Unterdrückung. Wenn man bedenkt, dass Milliarden von domestizierten Tieren ihr ganzes trauriges Leben in Gefangenschaft verbringen und nie den Himmel sehen, kann man leicht erkennen, dass sie von Menschen unterdrückt werden.

Wir Anarchist*innen

Wir sind gegen Umweltzerstörung, die durch Profitgier und Kapitalismus hervorgerufen wird. Leichter sind die ersten Opfer dieser Zerstörung meist nichtmenschliche Tiere, deren Lebensräume für die Befriedigung der egoistischen Interessen einiger Menschen zerstört werden. Wir glauben, dass eine solche Zerstörung in einer Gesellschaft, in der alle Menschen das Leben und die Interessen nichtmenschlicher Tiere respektieren, nicht stattfinden könnte.

Wir Anarchist*innen

Unsere Eltern, Erziehung und Kultur haben uns ebenso beigebracht, Tiere zu essen und andere spezieisistische Verhaltensweisen an den Tag zu legen. Auch das bedeutet keineswegs, dass wir diese Verhaltensweisen nicht beseitigen sollten.

Wir Anarchist*innen

Wir sind für das Ende des Patriarchats. Das Patriarchat sorgt dafür, dass unsere Kultur das Recht des Stärkeren legitimiert und Gewalt normalisiert. Dies hat verheerende und oft tödliche Folgen für [cis-/trans-] Frauen [sowie inter, nicht-binären und trans-Personen], Kinder, aber auch für nichtmenschliche Tiere. Anstelle einer Kultur, die das Recht des Stärkeren legitimiert und Gewalt normalisiert, fordern wir eine Kultur, die auf Empathie, Altruismus und Fürsorge für schutzbedürftige Individuen basiert.

signiert werden können. Auch nicht-Leben und deren Interessen vernachlässigt werden können. Auch nicht-

Wir Anarchist*innen

sind kritisch gegenüber gesellschaftlichen Normen und halten sie keineswegs für legitim, nur weil sie Teil der Gesellschaft sind und schon lange existieren. Unsere Eltern, Erziehung, und Kultur haben uns beigebracht rassistische, sexistische oder homofeindliche Verhaltensweisen zu zeigen, die einer bestimmten kulturellen Norm entsprechen. Das bedeutet keineswegs, dass wir diese Verhaltensweisen, die anderen Individuen schaden, nicht beseitigen sollten.

Uns Anarchist*innen

ist bewusst, dass Unterdrückung gesellschaftlich legitimiert und durch diskriminierende Ideologien aufrecht erhalten wird. So wird die Unterdrückung aller von Rassismus betroffenen Menschen durch die Ideologie des Rassismus legitimiert, die alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt.

Die Unterdrückung von [cis-/trans-] Frauen [sowie inter, nicht-binären und trans-Personen] wird durch die Ideologie des Sexismus legitimiert, die wir alle verinnerlicht haben, und das bereits seit der Kindheit. Menschen sollten also leicht erkennen können, dass die Unterdrückung nicht-menschlicher Tiere durch die Ideologie des Speziesismus** legitimiert wird. Durch diese speziesistischen Ansichten, bilden sich viele Menschen ein, dass anderes Leben und deren Interessen vernachlässigt werden können. Auch nicht-

Uns Anarchist*innen

ist bewusst, dass Unterdrückung gesellschaftlich legitimiert und durch diskriminierende Ideologien aufrecht erhalten wird. So wird die Unterdrückung aller von Rassismus betroffenen Menschen durch die Ideologie des Rassismus legitimiert, die alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt.

Die Unterdrückung von [cis-/trans-] Frauen

[sowie inter, nicht-binären und trans-Personen] wird durch die Ideologie des Sexis-

mus legitimiert, die wir alle verinnerlicht

haben, und das bereits seit der Kindheit.

Menschen sollten also leicht erkennen

können, dass die Unterdrückung nicht-

menschlicher Tiere durch die Ideologie

des Speziesismus** legitimiert wird. Durch

diese speziesistischen Ansichten, bilden

sich viele Menschen ein, dass anderes

Leben und deren Interessen vernachläss-

igt werden können. Auch nicht-

Freiheit nichtmenschlicher Tiere. Sie geben ihren Willen in Lastwagen einzusperren, die sie zum Schlachthof bringen, und ihnen gegen ihren Willen die Kehle durchzuschneiden, nimmt ihnen ihre Freiheit. Die Achtung der Freiheit jedes einzelnen Lebewesen erfordert daher die Schließung von Schlachthöfen.

Wir Anarchist*innen

sind kritisch gegenüber gesellschaftlichen Normen und halten sie keineswegs für legitim, nur weil sie Teil der Gesellschaft sind und schon lange existieren. Unsere Eltern, Erziehung, und Kultur haben uns beigebracht rassistische, sexistische oder homofeindliche Verhaltensweisen zu zeigen, die einer bestimmten kulturellen Norm entsprechen. Das bedeutet keineswegs, dass wir diese Verhaltensweisen, die anderen Individuen schaden, nicht beseitigen sollten.

Wir Anarchist*innen sind für das Ende aller Diskriminierungen wie z. B. Rassismus, Sexismus oder Homofeindlichkeit. Es ist auch eine ungerechte Diskriminierung, wenn wir uns erlauben, einem fühlenden Lebewesen Schmerzen zuzufügen,

Wir Anarchist*innen messen Freiheit große Bedeutung bei. Unser Standpunkt ist, dass die Freiheit aller Menschen respektiert werden muss, sowie auch die Lebewesen Schmerzen zuzufügen,

Wir Anarchist*innen messen Freiheit große Bedeutung bei. Unser Standpunkt ist, dass die Freiheit aller Menschen respektiert werden muss, sowie auch die

respektiert werden,

Auch nichtmenschliche Tiere haben Bedürfnisse und Interessen und Gerechtigkeit bedeutet daher, dass diese ebenfalls

nisse aller Menschen respektiert werden.

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die verlangt, dass die Interessen und Bedürf-

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten

der Ausbeutung befreit haben, in denen die

Tiere nie das Tageslicht erblicken konn-

ten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die

erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu

Wir Anarchist*innen

sind für Gerechtigkeit. Natürlich meinen wir damit nicht staatliches Recht, dass es erlaubt, Aktivist*innen ins Gefängnis zu stecken, die Tiere aus Käfigen und Orten der Ausbeutung befreit haben, in denen die Tiere nie das Tageslicht erblicken konnten. Wir sind für wahre Gerechtigkeit, die verlangt, dass die Interessen und Bedürfnisse aller Menschen respektiert werden.

Auch nichtmenschliche Tiere haben Bedürfnisse und Interessen und Gerechtigkeit bedeutet daher, dass diese ebenfalls

respektiert werden,

Wir Anarchist*innen

messen Freiheit große

Bedeutung bei. Unser Standpunkt ist,

dass die Freiheit aller Menschen respek-

tiert werden muss, sowie auch die

menschliche Tiere bewohnen diesen Planeten und wollen in Freiheit leben.

WIR ANARCHIST*INNEN BEKÄMPFEN IDEOLOGIEN, DIE

VERSUCHEN, UNTERDRÜCKUNG ZU LEGITIMIEREN UND

WERDEN DAHER DARAUf HINARBEITEN, AUCH DIE

IDEOLOGIE DES SPEZIESISMUS ZU FALL ZU BRINGEN.

** Speziesismus (aus Spezies (= Art) und -ismus) bezeichnet die Diskriminierung von Lebewesen ausschließlich aufgrund ihrer Artzugehörigkeit. Dies schließt ein, dass das Leben oder das Leid eines Lebewesens nicht oder weniger stark berücksichtigt wird, weil es nicht einer bestimmten Spezies, wie etwa der Spezies Mensch, angehört. Für die politische Tierbefreiungsbewegung ist Speziesismus jene Ideologie, durch die die Ausbeutung der Tiere in der menschlichen Gesellschaft ideologisch gerechtfertigt und verschleierte wird. Dabei wird Speziesismus als Unterdrückungsform mit Parallelen zu anderen Unterdrückungsformen wie Rassismus oder Sexismus gesehen.

Wir Anarchist*innen

sind für das Ende aller

Diskriminierungen wie z. B. Rassismus,

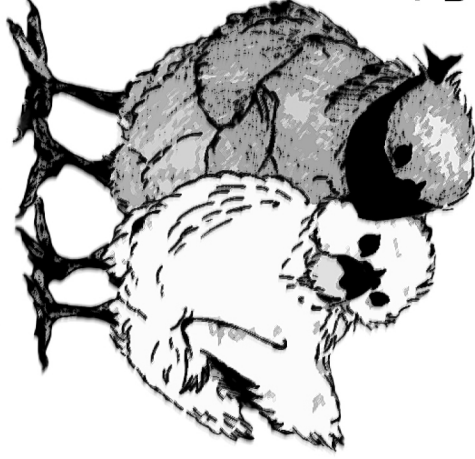
Sexismus oder Homofeindlichkeit. Es ist

auch eine ungerechte Diskriminierung,

wenn wir uns erlauben, einem fühlenden

Lebewesen Schmerzen zuzufügen,

Wir werden uns immer daran erinnern, dass, bevor die jüngsten Völkermorde in unserer Geschichte stattfinden konnten, die betroffenen Bevölkerungsgruppen animalisiert wurden. Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Armenier*innen vor dem Völkermord von ihren Unterdrücker*innen als Vieh bezeichnet wurden.



es zu töten oder seiner Freiheit zu berauben, nur weil es einer anderen Spezies angehört. Wir Anarchist*innen sind radikal und packen das Übel daher an der Wurzel.

Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Juden und Jüdinnen vor dem Holocaust von ihren Unterdrücker*innen als Ungeziefer bezeichnet wurden. Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Tutsi vor dem Völkermord von ihren Unterdrücker*innen als Insekten bezeichnet wurden. Hätte es diese Völkermorde geben können, wenn wir in Gesellschaften leben würden, in denen das Leben und die Interessen aller führenden Lebewesen respektiert werden? Darüber hinaus haben sozialpsychologische Studien ergeben, dass Menschen, je mehr spezialistische Ansichten sie haben, desto eher auch rassistische, sexistische und homofeindliche Ansichten haben***.

Um das Übel an der Wurzel zu packen, muss die Ideologie des Speziesismus bekämpft werden.

Um das Übel an der Wurzel zu packen, muss die Ideologie des Speziesismus bekämpft werden.

Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Juden und Jüdinnen vor dem Holocaust von ihren Unterdrücker*innen als Ungeziefer bezeichnet wurden. Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Tutsi vor dem Völkermord von ihren Unterdrücker*innen als Insekten bezeichnet wurden. Hätte es diese Völkermorde geben können, wenn wir in Gesellschaften leben würden, in denen das Leben und die Interessen aller führenden Lebewesen respektiert werden? Darüber hinaus haben sozialpsychologische Studien ergeben, dass Menschen, je mehr spezialistische Ansichten sie haben, desto eher auch rassistische, sexistische und homofeindliche Ansichten haben***.

es zu töten oder seiner Freiheit zu berauben, nur weil es einer anderen Spezies angehört. Wir Anarchist*innen sind radikal und packen das Übel daher an der Wurzel.



Wir werden uns immer daran erinnern, dass, bevor die jüngsten Völkermorde in unserer Geschichte stattfinden konnten, die betroffenen Bevölkerungsgruppen animalisiert wurden.

Wir werden uns immer daran erinnern, dass die Armenier*innen vor dem Völkermord von ihren Unterdrücker*innen als Vieh bezeichnet wurden.